SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Lektüren im Unterricht: Kleist - Die Marquise von O….

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

© Copyright school-scout.de / e-learning-academy AG – Urheberrechtshinweis
Alle Inhalte dieser Material-Vorschau sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei school-scout.de / e-learning-academy AG. Wer diese Vorschauseiten unerlaubt kopiert oder verbreitet, macht sich gem. §§ 106 ff UrhG strafbar.

Lektüren im Unterricht

Heinrich von Kleist – Die Marquise von O....

Literatur unterrichtsfertig aufgearbeitet

1. Auflage 2017

Copyright School-Scout / E-Learning Academy AG 2017

Alle Rechte vorbehalten

Bestell-Nr.: 68649

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 3

1. Didaktisches Hintergrundwissen 4

Heinrich von Kleists Novelle „Die MARQUISE VON O....“ im Unterricht - EIGENART, PROBLEME, CHANCEN 5

Entstehungsgeschichte 5

Charakteristika 6

Leitthemen 7

Unterrichtsplanung 8

Klausurvorschläge 9

Werkausgaben 11

Weiterführende Literatur: 11

Weiterführende Weblinks 13

2. Lesebegleitende Lektürehilfen 14

Lesedokumentation 15

Meine Erwartungshaltung 17

Lesemarker 18

Weiterführende Arbeitsblätter 20

Das erste Fazit 20

Zentrale Figuren 21

Figurenkonstellation 22

Sprachliche Gestaltung 23

Über die Novelle hinaus 24

Noch zeitgemäß? Eine aktuelle Rezension 25

3. Fortlaufende Interpretation(en) 26

Inhaltsübersicht 27

Charakterisierung der zentralen Figuren 30

Charakterisierung der Hauptfiguren 31

Charakterisierung der Nebenfiguren 35

4. Arbeitsblätter zur Erarbeitung des literarischen Textes 37

Fragen zum Text 38

Lösungen 42

5. Spielerisches Lernen 45

Quizspiele 46

Wissensquiz 46

Lösungen 48

6. Prüfungswissen kompakt 51

Portfolio 52

Fragen zu den einzelnen Kompetenzen 52

Lösungen 53

7. Klausuren 63

Didaktische Hinweise zur Klausur 63

Klausur zu Heinrich von Kleists – „Die Marquise von O….“ 65

Musterlösung 66

VORWORT

In der Novelle „Die Marquise von O….“ von Heinrich von Kleist steht die im Titel genannte Marquise und ihre familiäre Situation im Fokus der Handlung. Kleists Werk behandelt gesellschaftliche Normen und Werte, beleuchtet das klassische Frauenbild zur Zeit des 18./19. Jhdts. und thematisiert gesellschaftliche und familiäre Konflikte in Zeiten des Krieges.

Die zentrale Figur der Handlung, die Marquise, eine Witwe, scheint auf den ersten Blick vorbildhaft das Frauenbild ihrer Zeit zu verkörpern. Doch als sich herausstellt, dass sie unehelich schwanger geworden ist, wird sie von ihrem Elternhaus verstoßen. Auf sich allein gestellt nimmt sie ihr Schicksal selbst in die Hand und begibt sich in einem für die Zeit ungeheuerlichen Schritt ganz öffentlich auf die Suche nach dem unbekannten Vater ihres ungeborenen Kindes – mittels Zeitungsannonce.

Kleists „Die Marquise von O….“ zeugt von einem Enthüllungsdrama, in dem der Gesuchte dem Leser zwar frühzeitig bekannt ist, aber dennoch auch durch die Begleitumstände Spannung erzeugt wird bis zu dem Moment, in dem der Marquise bewusst wird, um wen es sich bei dem Vater ihres Kindes handelt.

Mit seinem Werk wirft der Autor einen kritischen Blick auf konventionelle Vorstellungen, denn die Marquise vollzieht einen Wandel innerhalb der Handlung: von einer funktionierenden, dem klassischen Frauenbild entsprechenden Tochter, Mutter und Ehefrau hin zu einer emanzipierten, selbstbewussten Frau und Mutter, die eigene Entscheidungen trifft und umsetzt. So auch, als sie in die Ehe mit dem Grafen F…. zwar einwilligt, diese jedoch ganz nach ihren Bedingungen vollzieht.

LEKTÜREN IM UNTERRICHT

Die Reihe „Lektüren im Unterricht – Literatur unterrichtsfertig aufgearbeitet“ bietet alle Informationen, die Sie benötigen, um abiturrelevante Lektüren im Unterricht zu erarbeiten und Ihre Schülerinnen und Schüler so bestmöglich auf die zentralen Abiturprüfungen vorzubereiten.

Das Material ist anlog zur Reihenfolge der Unterrichtsvorbereitung bzw. des Einsatzes im Unterricht strukturiert. Es liefert Ihnen als Lehrkraft zunächst wichtige Hintergrundinformationen zum Einsatz der Lektüre im Unterricht. Im Anschluss folgen Lektürehilfen, die Ihren Schülerinnen und Schülern bei der selbstorganisierten Lektüre des Werkes helfen und eigene Eindrücke sowie Interpretationsansätze dokumentieren helfen. Es folgen verschiedene, ausführliche Interpretationen und Charakterisierungen sowie fertige Arbeitsblätter für den direkten Einsatz im Unterricht. Diese Materialien helfen Ihnen, sich auf den Unterricht inhaltlich vorzubereiten und ihn zu gestalten.

Zum spielerischen Testen des Gelernten oder auch für den lockeren Einstieg in die Materie bietet dieses Material ein Quiz und ein Kreuzworträtsel. Mit den folgenden Materialien zum Prüfungswissen können Textkenntnis und -verständnis überprüft sowie noch bestehende Fragen geklärt werden. Den Abschluss bildet eine ausgearbeitete Beispielklausur mit Erwartungshorizont und Musterlösung.

School-Scout ist stets um die Qualitätssicherung der Materialien bemüht. Im Zuge dessen prüfen wir regelmäßig unsere Materialien auf Aktualität, Rechtschreibung und inhaltliche Richtigkeit. Sollten Ihnen trotzdem einmal Fehler auffallen oder wichtige Aspekte fehlen, kontaktieren Sie uns unter:

feedback@school-scout.de

HEINRICH VON KLEISTS NOVELLE „DIE MARQUISE VON O….“ IM UNTERRICHT - EIGENART, PROBLEME, CHANCEN

ENTSTEHUNGSGESCHICHTE

NACH EINER WAHREN BEGEBENHEIT?

Kleists Werk „Die Marquise von O….“ ist 1808 veröffentlicht worden. Es trägt den Untertitel „Nach einer wahren Begebenheit, deren Schauplatz vom Norden nach dem Süden verlegt worden“, wodurch der Autor den Eindruck erweckt, es handle sich bei seinem Werk um eine authentische Geschichte. Erwiesen ist dies jedoch nicht. Bekannt ist hingegen, dass sich Kleist womöglich einiger anderer Werke als Vorlage für seine Novelle bedient hat. So bspw. des Werks „Wendunmuth“ von Hans Kirchhof aus dem Jahr 1563, des Essays „Über die Trunksucht“ von Michel de Montaigne aus dem Jahr 1588 oder der Novelle „La fuerza de la sangre“ („Von der Macht des Blutes“) von Miguel de Cervantes Saavedra aus dem Jahr 1613. Auch der Roman „La Nouvelle Héloise“ (Julie oder Die neue Heloise) von Jean-Jacques Rousseau aus dem Jahr 1761 scheint inspirierend auf Kleist gewirkt zu haben. So weist „Die Marquise von O….“ zu den genannten Werken einige Ähnlichkeiten – bspw. zum Inhalt und Verlauf der Handlung(en) – auf. Die Thematik der Vater-Tochter-Beziehung wird aufgegriffen ebenso wie die unbewusste Empfängnis und Vermählung mit dem Vater des Kindes.

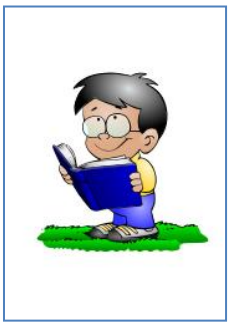
EPOCHE

Kleist ist ein Autor Ende des 18. und Anfang des 19. Jhdts. Welcher Epoche sein literarisches Werk zuzuordnen ist, lässt sich nicht eindeutig festlegen. So ist es zwischen der Klassik und Romantik anzusiedeln.

„Die Marquise von O…“ enthält Elemente der Romantik, da das Gefühlsleben der Figuren – sowohl der Marquise als auch des Grafen F…. – im Fokus der Handlung steht. Ferner ist innerhalb der Handlung ein Bruch vorhanden, der die Welt in Vernunft und Gefühl teilt. So steht auch die Marquise zwischen Vernunft – den Moralvorstellungen der Gesellschaft und Erwartungen ihrer Eltern – und Gefühl – der Liebe zu ihrem ungeborenen Kind bzw. der Dankbarkeit und späterem Hass gegenüber dem Grafen F…., den sie dennoch ehelicht. Gegenstand der Romantik ist ferner das Übernatürliche, Rätselhafte bzw. Geheimnisvolle – die plötzliche Schwangerschaft der Marquise ohne ihr Wissen, wie es zu dieser gekommen ist. Weiterhin zeugt die Sprache von einer gewissen Ironie, die dazu beiträgt, den Gegensatz zwischen Wirklichkeit und Phantasie bzw. Ideal hervorzuheben. Folglich wird auch Kritik vom Autor an der damaligen Gesellschaft und deren klassischen Normen und Werten geübt.

2. LESEBEGLEITENDE LEKTÜREHILFEN

Eine zentrale Kompetenz, die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe beherrschen sollten, ist das selbstorganisierte Lesen und Verstehen umfangreicherer Lektüren. Die hier vorgestellten Lektürehilfen sollen diesen Prozess begleiten und unterstützen.



Das strukturierte Lesen von Lektüren und deren Dokumentation hilft nicht nur dabei, von vornherein ein besseres Verständnis für das Werk zu entwickeln, es nimmt auch schon eine Menge ansonsten zusätzliche Arbeit für die spätere Interpretation vorweg, erleichtert die grundsätzliche Orientierung im Text und die Bearbeitung weiterführender Analyseaufgaben. Auch für die Nachbereitung der Lektüre – etwa für die Abiturklausuren – ist eine solche Lesedokumentation eine hervorragende Basis.

Diese Lektürehilfen begleiten den Prozess des Lesens und geben den Schülerinnen und Schülern dabei die Möglichkeit, sich die Lektüre im eigenen Lese- und Lerntempo zu erarbeiten. Dabei dokumentieren sie die eigenen Leseeindrücke, helfen eine erste Struktur sowie einen Interpretationsansatz zu finden und leiten schließlich zu einem persönlichen Fazit des Werkes in Form einer Rezension an.

Eine „Gebrauchsanleitung“ erklärt eingangs ausführlich die Erstellung des Lesetagebuchs. Vorlagen für einzelne Bestandteile wie etwa das Deckblatt, den Lesemarker oder die Figurenkonstellation geben die wichtigsten Kapitel schon vor. Damit ist die Erstellung einer ausführlichen und gut strukturierten Lesedokumentation, mit der die Schülerinnen und Schüler im Anschluss weiter arbeiten können, ein Leichtes.

Didaktischer Überblick

Kompetenzen	Differenzierungsmöglichkeiten
• ein ganzes Werk selbstorganisiert lesen und Zugänge zum Text finden • wesentliche Elemente des Textes (Figurenkonstellation/ sprachliche Gestaltung) erfassen und beschreiben • eigene Ansätze zur Interpretation finden und miteinander vergleichen • *vertiefend:* Eine eigene Rezension verfassen	• Anleitung zur Planung der eigenständigen Lektüre ganz nach eigenem Lerntempo • optional: Vertiefende Aufgabenstellungen • Anregungen zum Austausch und zur Diskussion der Ergebnisse untereinander • alle Bestandteile sind modularisiert und können unabhängig voneinander eingesetzt oder weggelassen werden

WEITERFÜHRENDE ARBEITSBLÄTTER

DAS ERSTE FAZIT

Nachdem das Werk nun vollständig gelesen wurde, kann man für sich einen ersten persönlichen Gesamteindruck des Textes formulieren. Dieser bietet den Ausgangspunkt der gemeinsamen Interpretation und vor allem auch Diskussion, da sich der erste Eindruck eines Textes bei den Lesern sehr stark unterscheiden kann.

Vorgehensweise:

Verfassen Sie ein erstes Fazit Ihrer Lektüre des Werkes, indem Sie Ihren persönlichen Eindruck nach Abschluss der Lektüre festhalten und weiterhin auch folgende Fragen beantworten:

- Wie hat Ihnen das Werk insgesamt gefallen?
- Gab es einzelne Aspekte, die Ihnen gar nicht oder besonders gut gefallen haben?
- Hatten Sie Probleme mit der Lektüre oder bereitete Ihnen das Lesen an einigen Stellen Schwierigkeiten?

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

Interpretationsthese

Nachdem Sie Ihr Fazit verfasst haben, überlegen Sie sich, wie man das Thema des Werkes in einem Satz formulieren könnte und tragen Sie diesen hier ein:

_____

_____

_____

SPRACHLICHE GESTALTUNG

Auch die sprachliche Gestaltung einer Novelle ist sehr wichtig. Aufgrund Ihrer Lektüre sollten Sie nun in der Lage sein, die folgenden Fragen zur sprachlichen Gestaltung zu beantworten.

Welche Auffälligkeiten weist die sprachliche Gestaltung auf? Unten finden Sie jeweils einen kurzen Auszug aus der Novelle. Überlegen Sie sich, welche Wirkung die jeweiligen Textauszüge haben. Was lässt sich aus diesen schließen?

„In M…., einer bedeutenden Stadt im oberen Italien, ließ die verwittwete Marquise von O…., eine Dame von vortrefflichem Ruf, und Mutter von mehreren wohlerzogenen Kindern, durch die Zeitungen bekannt machen: daß sie, ohne ihr Wissen, in andre Umstände gekommen sey, daß der Vater zu dem Kinde, das sie gebähren würde, sich melden solle; und daß sie, aus Familien-Rücksichten, entschlossen wäre, ihn zu heirathen.“ (S. 7)

Wodurch ist die Sprache des Textauszugs gekennzeichnet?

_____

Welche Bedeutung haben die Auslassungszeichen?

_____

_____

„Inzwischen war die Familie in der lebhaftesten Unruhe. Der Forstmeister erzählte, wie bestimmt, auf einige Vorstellungen des Commendanten, des Grafen Antworten ausgefallen wären; meinte, daß sein Verhalten einem völlig überlegten Schritt ähnlich sehe […]. Der Commendant sagte, daß er von der Sache nichts verstehe, und forderte die Familie auf, davon weiter nicht in seiner Gegenwart zu sprechen. Die Mutter […] fragte sie (= die Marquise) halblaut […], ob sie begreife, was aus dieser Sache werden solle? (S. 34-35).

Wodurch ist die Sprache des Textauszugs gekennzeichnet?

_____

Was für eine Erzählform liegt vor?

_____

_____

INHALTSÜBERSICHT

Die von Kleist im Jahr 1808 veröffentlichte Novelle „Die Marquise von O….“ handelt von der verwitweten Marquise Julietta, die unwissend schwanger wird. Dies geschieht, nachdem russische Truppen im Zuge des Krieges in ihre Heimat einmarschiert sind. Obgleich der Graf und Offizier F…. die Marquise zunächst aus den Händen anderer russischer Soldaten gerettet hat, nutzt er die Ohnmacht der Witwe schamlos aus und vergeht sich an ihr. Der Vorfall und die uneheliche Schwangerschaft rufen einen familiären Konflikt hervor.

Am Beginn der Handlung steht die Zeitungsanzeige der Marquise von O...., die auf der Suche nach dem Vater ihres noch ungeborenen Kindes ist, um diesen aus Rücksicht auf die Familie zu ehelichen. Im Anschluss erfährt der Leser mehr über die Marquise: Sie ist Mutter von zwei Kindern und hat vor drei Jahren ihren Ehemann, den sie sehr geliebt hat, verloren. Seitdem lebt sie wieder bei ihren Eltern, dem Obrist von G…. und seiner Frau (S. 7-8). Rückblickend wird erzählt, wie es zu der Situation gekommen ist.

So ist die Zitadelle, in der sich die Familie zu diesem Zeitpunkt befindet, eines Tages während des Krieges von russischen Truppen angegriffen worden (S. 8-9). Als die Marquise mit ihren Kindern und ihrer Mutter zu fliehen versucht, wird sie im Tumult von diesen getrennt und gerät in die Hände russischer Soldaten. Als die Männer sie misshandeln und im Begriff sind, sich an ihr zu vergehen, erscheint ein russischer Offizier, der die Marquise aus den Fängen der Männer befreit und sie an einen sicheren Ort bringt. Dort wird die Marquise ohnmächtig. Nach einiger Zeit stoßen ihre Mutter und Kinder zu ihr. Der russische Offizier eilt zurück in den Kampf, der bald darauf beendet ist, als sich der Kommandant von G…. ergibt und die Festung erobert ist. Aus ihrer Ohnmacht erwacht, erfährt die Marquise, dass es sich bei ihrem Retter um den Graf F…. handelt, bei dem sie sich für seine Tat bedanken möchte (S. 10-13).

Am nächsten Tag spricht Herr von G…. dem russischen General seine Dankbarkeit aus, seine Familie verschont zu haben, woraufhin der General der Familie ihre Freiheit gibt. Schließlich erfährt er von dem Übergriff seiner Soldaten auf die Marquise. Er befiehlt, dass diese für ihre Tat bezahlen sollen, und lässt sie erschießen (S. 14-16).

Noch ehe sich die Marquise für ihre Rettung beim Grafen F…. bedanken kann, zieht dieser erneut in den Kampf. Die Familie erreicht kurze Zeit später die Nachricht, dass dieser noch am selben Tag auf dem Schlachtfeld umgekommen ist, worauf die Marquise bedauert, sich bei ihrem Retter nicht mehr habe erkenntlich zeigen zu können (S. 17).

Da sie ihr Haus dem russischen Befehlshaber überlassen müssen, zieht die Marquise mit ihrer Familie schließlich in die Stadt, wo der normale Alltag wiedereinkehrt. Dieser wird getrübt, als die Marquise an Unwohlsein wie Übelkeit, Schwindel und Ohnmacht leidet, ohne tatsächlich krank zu sein. Diese kann sie sich jedoch nicht erklären, auch wenn sie die Symptome an eine Schwangerschaft erinnern. Diese werden nach Verschwinden allerdings schnell wieder vergessen (S. 18-20).

CHARAKTERISIERUNG DER HAUPTFIGUREN

Die Marquise

Die bereits im Titel genannte Marquise namens Julietta steht im Fokus der Handlung. Bereits im ersten Satz erhält der Leser einige Infos über sie: den Herkunftsort und Wohnort, dass sie Witwe, Mutter mehrerer Kinder und erneut schwanger ist und dass sie sich auf der Suche nach dem Vater des ungeborenen Kindes befindet, um diesen zu heiraten („In M..., einer bedeutenden Stadt im oberen Italien, ließ die verwitwete Marquise von O…. […] durch die Zeitungen bekannt machen: daß sie, ohne ihr Wissen, in andre Umstände gekommen sey, daß der Vater zu dem Kinde, das sie gebären würde, sich melden solle; und daß sie, aus Familienrücksichten, entschlossen wäre, ihn zu heiraten“, S. 7).

Seit dem Tod ihres ersten Mannes vor drei Jahren, den die Marquise sehr geliebt hat, lebt sie mit ihren zwei Kindern erneut bei ihren Eltern, dem Obristen von G…. und der Obristin von G…. Hier beschäftigt sie sich „mit Kunst, Lektüre, mit Erziehung, und ihrer Eltern Pflege“ (S. 8). Der Forstmeister von G…. ist der Bruder der Marquise (S. 20), die als „eine Dame von vortrefflichem Ruf“ (S. 7) beschrieben wird. Sie scheint das klassische Frauenbild der damaligen Zeit zu verkörpern. Eine Frau, die sich um ihre Kinder kümmert, sie erzieht und unterrichtet, und sich gleichzeitig auch um ihre Eltern sorgt. Ihre Kinder sind „wohlerzogen“ (S. 7), was darauf hinweist, dass sie eine gute Mutter ist. Sie scheint sich an die Etikette zu halten, eine gehorsame Tochter und anständige Frau zu sein. Umso verwunderlicher und skandalöser ist es, dass sie schwanger wird, ohne zu wissen, wer der Vater ist, und sich dann auch noch öffentlich über eine Zeitungsannonce auf die Suche nach diesem begibt.

Zum Grafen F…. fühlt sich die Marquise auf bestimmte Art und Weise hingezogen. Ihre Schwärmereien für ihn scheinen jedoch rein aus Dankbarkeit aufgrund der vermeintlichen Rettungstat herzurühren. Nachdem sie von seinem scheinbaren Tod auf dem Schlachtfeld erfahren hat, ist sie „untröstlich, daß sie die Gelegenheit hatte vorbeigehen lassen, sich zu seinen Füßen zu werfen[, und] macht[…] sich die lebhaftesten Vorwürfe, daß sie ihn […] nicht selbst aufgesucht habe“ (S. 18). Als der tot geglaubte Graf F…. dann doch plötzlich auftaucht und um die Hand der Marquise anhält, ist diese überrascht über seinen Antrag. Sie verspricht ihm, auf ihn zu warten und keine andere Verbindung einzugehen, wenngleich sie ursprünglich kein zweites Mal heiraten wollte (S. 24-44).

Diese wenigen Informationen sind zunächst alles, was der Leser über die Marquise erfährt. Vieles zur Person muss er aus den Ereignissen und Dialogen entnehmen. Näheres zum äußeren Erscheinungsbild o.ä. wird nicht preisgegeben.

LÖSUNGEN

Musterlösungen zum Arbeitsblatt 1

1. Wovon handelt Kleists „Die Marquise von O….“?

Kleists Werk „Die Marquise von O….“ handelt von gesellschaftlichen Moralvorstellungen und Werten, von familiären Konflikten und strikten Ordnungen. Eine unwissentlich zustande gekommene Schwangerschaft ist Auslöser für einen Skandal und Streit innerhalb einer Familie. Das Schicksal der Marquise zeigt, von welchen Werten und Normen sowie Regeln eine Familie zur Zeit des 18./19. Jhdts. geprägt ist. Gleichzeitig wird aber auch die anfängliche frauliche Emanzipation thematisiert. So erfährt die Marquise innerhalb der Handlung einen Wandel. Sie steht auf eigenen Beinen und bestimmt – wenngleich von Tradition beeinflusst – wie ihre zweite Ehe mit dem Grafen F…. aussieht.

2. Nennen Sie Merkmale einer Novelle!

Bei Kleists Werk handelt es sich um eine Novelle. Bei einer solchen handelt es sich um eine kürzere Erzählung, die in Prosaform verfasst ist. Sie weist lediglich eine Haupthandlung auf und thematisiert einen Konflikt. Im Mittelpunkt ihrer Handlung steht eine unerhörte Begebenheit – so wie in Kleists Werk die Vergewaltigung der Marquise bzw. Schwängerung. Diese stellt einen Wendepunkt innerhalb der Handlung dar. So wird zu Beginn Spannung aufgebaut, auch weil nicht direkt genannt wird, um wen es sich bei dem Vater des ungeborenen Kindes handelt.

3. Passt der Titel zur Novelle?

Der Titel passt zum Werk, da die Marquise im Mittelpunkt der Handlung steht. Um sie und ihre Geschichte geht es in Kleists Novelle. Weiterhin wird bereits angedeutet, dass es sich womöglich um eine wahre Begebenheit handelt, sodass der genaue Herkunftsort der Marquise lediglich angedeutet wird: die Marquise von O…. So bleibt es auch innerhalb der Handlung. Genaue Namen und Ortsangaben werden nicht explizit genannt („In M..., einer bedeutenden Stadt im oberen Italien“, S. 7; „Die Dame […] war die Tochter des Herrn von G..., Commendanten der Zitadelle bei M...“, S. 7).

4. Welche Erzählform liegt vor?

In Kleists Werk schildert ein auktorialer Erzähler die Ereignisse. Dieser ist selbst nicht an den Geschehnissen beteiligt und berichtet rückblickend von den Ereignissen rund um die Marquise und ihre Familie. Hierbei wahrt er eine gewisse Distanz zu den Charakteren und Erlebnissen. Aussagen von den Charakteren werden in indirekter Rede wiedergegeben. Die gesamte Handlung bleibt nah an den Figuren, die auf- und wieder abtreten, sodass die Erzählung einem Theaterstück ähnlich wirkt.

5. Wie ist die Novelle aufgebaut?

Die Novelle besteht aus einer Haupthandlung. Diese beginnt mit einer Zeitungsanzeige der Marquise. Im Anschluss an diese wird rückblickend erzählt, wie es zu dieser gekommen ist, bevor es mit der eigentlichen Handlung weitergeht. Folglich ist eine Handlung in eine Rahmenhandlung eingebettet. Des Weiteren wird Spannung erzeugt. Wie bereits erwähnt, steht eine unerhörte Begebenheit – die Vergewaltigung bzw. Schwangerschaft der Marquise – im Mittelpunkt der Handlung. Im ersten Teil wird berichtet, wie und dass es zu dieser kam. Im zweiten Teil steht die Rückkehr der Marquise zu ihrem Elternhaus und die Eheschließung mit dem Grafen F…. im Fokus der Handlung. Es kommt schließlich zu einem Happy End.

PORTFOLIO

FRAGEN ZU DEN EINZELNEN KOMPETENZEN

Mit Hilfe der folgenden Übersicht können Sie überprüfen, was Sie bereits über das Werk wissen und welche Fragen noch offen sind, bzw. wo noch Klärungsbedarf besteht.

- Gehen Sie die Punkte einfach einmal durch. Wenn Ihnen spontan etwas dazu einfällt, notieren Sie es sich auf diesem Arbeitsblatt oder separat auf einem anderen Blatt.
- Wenn Ihnen eine Frage unklar erscheint oder Sie überhaupt keine Ahnung haben, versehen Sie sie einfach mit einem Minus-Zeichen. Auf diese Punkte wird noch einmal explizit mit der ganzen Klasse eingegangen.
- Überlegen Sie sich andere mögliche Fragestellungen und erarbeiten Sie die Lösungen gemeinsam mit Ihren Mitschüler/innen!

Kompetenzbereiche

ALLGEMEINES ZUM WERK

- Worum geht es in „Die Marquise von O…“?
- Worauf verweist der Titel der Novelle?
- Ist das Werk auch heute noch aktuell?
- Worin lag die Motivation für Kleists Novelle?
- Wie wurde „Die Marquise von O…“ rezipiert?

AUFBAU UND SPRACHLICHE GESTALTUNG

- Wie ist der Aufbau der Novelle?
- Wie ist die sprachliche Gestaltung?

THEMATISCHE SCHWERPUNKTE

- Welche Themen greift die Novelle auf?
- Was ist unter dem sogenannten berühmten Gedankenstrich zu verstehen?
- Erläutern Sie, welche Bedeutung die Auslassungszeichen bei den Namen der Figuren und Orte haben.
- Was geschieht am Ende der Novelle?

FIGURENKONSTELLATION

- Was lässt sich allgemein über die Charaktere in „Die Marquise von O…“ sagen?
- Welche Protagonisten gelten als zentrale Figuren der Handlung?
- Welche Rolle spielen die weiteren Figuren?
- Wie kann die Marquise charakterisiert werden?
- Wie kann der Graf F… beschrieben werden?

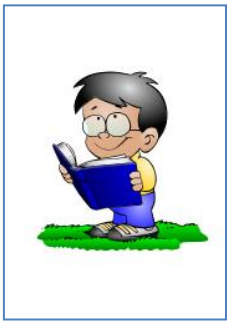
LITERATURTHEORIE

- Nennen Sie weitere Werke von Heinrich von Kleist.
- Im Untertitel zu Kleists Werk heißt es: „Nach einer wahren Begebenheit“. Was ist hierzu bekannt?
- Beziehen Sie Stellung zur Tat des Grafen F…: Was spricht dafür, dass er die Marquise vergewaltigt hat? Wie ist sein Verhalten zu erklären?

7. KLAUSUREN

DIDAKTISCHE HINWEISE ZUR KLAUSUR

Mit der vorliegenden Musterklausur haben Sie die Möglichkeit, Ihre Klausur mit wenig Zeitaufwand effizient zu optimieren. Sie können dabei die Musterarbeit einfach unverändert zum Einsatz bringen, oder diese gegebenenfalls noch an die speziellen Bedürfnisse Ihrer Schüler und Schülerinnen oder an Ihren Unterrichtsstil anpassen.



Der umfassend erstellte Erwartungshorizont soll Ihnen sowohl als zeitliche Erleichterung als auch zur transparenteren Korrektur dienen. Auch können Sie sich hierdurch die gezielte Konsultation und Unterrichtsgestaltung erleichtern. Sie können den Bewertungsschlüssel sowie einzelne Kriterien natürlich noch umlegen und nach Ihren Bedürfnissen ausbauen.

Die Nutzung eines solchen Erwartungshorizonts kann bei richtiger Gestaltung und Anwendung eine erhebliche Arbeitserleichterung für die Lehrkraft bedeuten, sorgt für eine hohe Transparenz der Benotung und gibt somit auch den Schülerinnen und Schülern ein besseres, verständlicheres Feedback, indem Stärken und Schwächen klar aufgezeigt werden. Dazu sollten folgende Punkte beachtet werden:

- Der Erwartungshorizont enthält zu jeder Teilaufgabe der Prüfung ein separates Formular (A). Dieses Formular beinhaltet jeweils aufgabenrelevante Bewertungskriterien, welche die Schülerinnen und Schüler für diesen Teilbereich der Prüfung erfüllen sollten. Am Schluss finden Sie zudem ein aufgabenunabhängiges Formular (B) zur generellen Darstellungsleistung der Schülerinnen und Schüler in der gesamten Prüfung. So können Sie die Schülerleistung Stück für Stück anhand des Erwartungshorizonts ermitteln.

- Neben den Erwartungskriterien der einzelnen Teilaufgaben sehen Sie eine Spalte, in der die maximal zu erreichende Punktzahl für jedes einzelne Kriterium aufgelistet ist (C). Direkt daneben befindet sich eine Spalte, in der Sie die tatsächlich erreichte Punktzahl der SuS eintragen können (D). Nach jedem Teilformular können Sie bereits die Summe der inhaltlichen Schülerleistung für den betreffenden Bereich ausrechnen (E), ehe Sie im letzten Schritt auch die allgemeine Darstellungsleistung addieren und schließlich die Gesamtpunktzahl ermitteln (F). Üblicherweise sind bei jeder Prüfung maximal 100 Punkte (= 100%) zu erreichen. So fällt es Ihnen leichter, die erreichte Punktzahl in eine Schulnote (G) umzuwandeln.

- Die Erwartungskriterien selbst (H) bleiben häufig relativ abstrakt formuliert, sodass die Formulare nicht zu unübersichtlich und detailliert werden. Zudem kann so gewährleistet werden, dass die Sinn- und Interpretationsvielfalt der Schülertexte nicht durch zu präzise Erwartungen eingeschränkt werden. Gegebenenfalls listet der ausführliche Bewertungsbogen im Anschluss noch einmal numerisch alle Kriterien des Erwartungshorizonts auf und erläutert diese inhaltlich bzw. veranschaulicht einige Kriterien durch treffende Beispiele. Nichtsdestotrotz sollte Ihnen

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Lektüren im Unterricht: Kleist - Die Marquise von O….

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

© Copyright school-scout.de / e-learning-academy AG – Urheberrechtshinweis
Alle Inhalte dieser Material-Vorschau sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei school-scout.de / e-learning-academy AG. Wer diese Vorschauseiten unerlaubt kopiert oder verbreitet, macht sich gem. §§ 106 ff UrhG strafbar.